

Israeli unterstützen Netanyahu trotz internationalem Haftbefehl

Inmitten eines internationalen Haftbefehls gegen Netanyahu demonstrieren Israelis Einheit und Unterstützung für ihren Premierminister. Die Entscheidung des ICC sorgt für Empörung und Zusammenhalt.



CNN berichtete, dass eine Entscheidung des Internationalen

Strafgerichtshofs (ICC), **U Haftbefehle** gegen israelische Offizielle auszustellen, in Jerusalem auf dem belebten Mahane Yehuda Markt mit Wut und Verärgerung aufgenommen wurde. Die stärkste Emotion jedoch war die der Einheit.

Reaktionen auf die Haftbefehle

„Ich finde es schrecklich. Was ist mit Putin? Was ist mit den wirklichen Bösewichten?“ äußerte Sarita Katzin Sarfati gegenüber CNN. Ihre Worte bezogen sich auf den Beschluss des Gerichts, Haftbefehle gegen den israelischen Premierminister Benjamin Netanyahu und den ehemaligen Verteidigungsminister Yoav Gallant wegen Kriegsverbrechen zu erlassen, die nach dem Angriff vom 7. Oktober letzten Jahres in Gaza begangen wurden.

„Netanyahu denkt an sein Volk... Ich denke, die ganze Welt sollte uns unterstützen, und Bibi ist unser Ministerpräsident, sie sollten auch Bibi unterstützen“, fügte sie hinzu und verwendete den israelischen Spitznamen für Netanyahu.

Einheit in der Bevölkerung

Während die Käufer durch die engen Gassen des Marktes eilten, äußerte Netanel Yehuda gegenüber CNN ebenfalls seinen Unmut. „Ich bin dagegen. Wir sind eine Nation, wir sind unabhängig und können hier unsere eigenen Entscheidungen treffen. Niemand kann uns sagen, dass wir jemanden ins Gefängnis stecken oder sonst etwas tun sollen“, erklärte er.

Dieser Gedanke wird von vielen Menschen in Israel geteilt, so Experten. Gil Siegal, ein Rechtsexperte am Ono Academic College in Israel, erklärte, dass die Entscheidung des in Den Haag ansässigen Gerichts die Israelis vereint hat. „Israelis kommen zusammen, wenn sie unter Druck stehen“, sagte er. „Wir können uns uneinig sein, weil wir denken, dass Netanyahu A anstelle von B tun sollte, aber wenn die äußere Welt uns angreift, sozusagen... ist dieser Druck eine vereinigende Kraft, keine trennende“, fügte er hinzu.

Öffentliche Meinung zum Konflikt

Die meisten Israelis unterstützen nach wie vor den Krieg in Gaza, da sie ihn als gerechten Kampf und als einziges Mittel betrachten, um ihr Land zu schützen. Obwohl viele gegen Netanyahu sind – wöchentliche Massenproteste fordern seinen Rücktritt – fühlen sich die meisten unfair vom ICC angegriffen. Die begrenzte Opposition gegen den Krieg ist vor allem durch die steigende Zahl israelischer Soldaten, die in Gaza gefallen sind, motiviert, ebenso wie durch die Hoffnung auf einen Waffenstillstand, der die Freilassung der 101 dort noch festgehaltenen Geiseln sichern würde. Das Leiden der Palästinenser findet in der anti-Kriegs-Rhetorik jedoch kaum Gehör.

Das liegt teilweise daran, dass der Schock über den brutalen Terrorangriff vom 7. Oktober, bei dem von Hamas geführte Militante über 1.200 Menschen töteten, in dem Land noch frisch ist. Viele Israelis kennen jemanden, der direkt von dem Angriff betroffen war, und die meisten haben Familienmitglieder oder Freunde, die aktuell in Gaza kämpfen oder in anderer Form im Militär dienen.

Haftbefehle und die internationale Gemeinschaft

Porträts der Geiseln sind überall in Israel zu sehen, entlang der Strandpromenade in Tel Aviv und in der Ankunftshalle des Landesflughafens. Einige Israelis sind ebenfalls empört darüber, dass der ICC Haftbefehle gegen Netanyahu und Gallant gleichzeitig mit einem gegen Mohammed Al-Masri, besser bekannt als **Mohammed Deif**, den Hamas-Anführer, der Israel zufolge einer der Drahtzieher des Angriffs vom 7. Oktober war, ausgestellt hat. Siegal sagte: „Der ICC sagt, dass Gallant und Netanyahu gleichwertig zu Mohammed Deif sind... Das ist etwas, das Israelis wirklich nicht begreifen können, wirklich, wirklich nicht begreifen können.“

Internationaler gerichtlicher Druck und seine Auswirkungen

Yael Vias Gvirsman, die die Familien Hunderter israelischer Opfer der Angriffe vom 7. Oktober vor dem ICC vertritt, war am Donnerstag in Den Haag, als die Haftbefehle erlassen wurden. Sie sagte, dass der Haftbefehl gegen Deif eine wichtige Anerkennung sei: „ Hamas-Angriffe bestanden aus Ausrottung, Folter, Vergewaltigung und anderen sexuellen Verbrechen sowie unmenschlicher Behandlung“ und es sich um gute Nachrichten für die Familien, die sie vertritt, handele. „Es ist der erste Schritt zur Anerkennung und der erste Schritt für sie, ihr Leben wieder aufzubauen“, fügte sie hinzu. Sie betonte jedoch, dass die gleichzeitigen Haftbefehle gegen Netanyahu und Gallant in Israel verständlicherweise mit „großer Schockstarre“ aufgenommen wurden, „denn es ist eine Nation in ihrer schwierigsten Stunde.“

Vorwürfe und politische Reaktionen

Das Gericht erklärte, dass es „vertretbare Gründe“ gefunden habe, um zu glauben, dass Netanyahu strafrechtlich für Kriegsverbrechen verantwortlich sei, einschließlich „Hunger als Kriegsführungsmethode“ und „Verbrechen gegen die Menschlichkeit wie Mord, Verfolgung und andere unmenschliche Handlungen“. Laut dem Gesundheitsministerium in Gaza wurden seit dem 7. Oktober mehr als 43.000 Palästinenser getötet.

Netanyahu verurteilte am Donnerstag den Schritt des ICC und nannte ihn eine „antisemitische Entscheidung“ und „einen modernen Dreyfus-Prozess“, in Anspielung auf die unrechtmäßige Verurteilung des jüdisch-französischen Soldaten Alfred Dreyfus im Jahr 1894, die seither das Symbol für antisemitische Verfolgung geworden ist. Der Ministerpräsident erklärte, die Richter am ICC seien „von antisemitischen Gefühlen gegen den einen und einzigen jüdischen Staat motiviert“. Unterdessen nannte der Oppositionsführer Yair Lapid die

Haftbefehle gegen Netanyahu und Gallant eine „Belohnung für Terrorismus“.

Folgen für die Soldaten im Gaza-Konflikt

Obwohl die Haftbefehle des ICC nur Netanyahu und Gallant betreffen, sind einige besorgt über die Auswirkungen auf die israelischen Streitkräfte und deren Soldaten. Die Wehrpflicht ist für die meisten jüdischen Israelis obligatorisch, und aufgrund des Krieges wurden etwa 300.000 Reservisten einberufen, zusätzlich zu den geschätzten 170.000 aktiven Soldaten.

Die rechtsgerichtete israelische Rechtsorganisation Shurat HaDin hat vor den Haftbefehlen gewarnt, die „ein gefährliches Präzedenzfall für den ICC schaffen könnten, um andere demokratische Armeen und Führungspersonlichkeiten ins Visier zu nehmen“. Die Organisation warnt schon lange davor, dass der ICC möglicherweise ein strafrechtliches Verfahren gegen israelische Soldaten eröffnet. Rechtsmittel vor dem ICC gegen israelische Soldaten würden, so die Organisation auf ihrer Website, „verheerende Auswirkungen“ auf Israel haben und eine unmittelbare persönliche Gefahr für Individuen darstellen, deren einzige Schuld darin besteht, ihrem Land zu dienen und gegen den Terror zu kämpfen.

Widersprüche von potenziellen Rekruten und Reservisten sind in Israel selten, aber es gibt Anzeichen, dass sie angesichts der globalen Empörung über die Folgen des Krieges in Gaza zunehmen. In einer ungewöhnlich öffentlichen Haltung unterzeichnete eine Gruppe von über 130 israelischen Reservisten letzten Monat einen **Offenen Brief** an Netanyahu und Gallant, in dem sie erklärten, dass sie sich weigern zu dienen, es sei denn, es wird ein Abkommen unterzeichnet, um den Krieg zu beenden und die Geiseln zurückzubringen. Einige von ihnen erklärten, „die rote Linie sei bereits überschritten worden“. Soul Behar Tsalik, ein Israeli, der beabsichtigt, sich nächste Woche zu weigern, zur IDF eingezogen zu werden, sagte, der Haftbefehl des ICC bestärke sein Engagement, sich zu

verweigern. „Die Kriegsmaschinerie Israels zerstört nicht nur Gaza, sondern schadet auch den Israelis – körperlich und seelisch“, erklärte er gegenüber CNN. „Ich hoffe, dass das Urteil des ICC dazu beiträgt, Veränderungen herbeizuführen, dass es meinen Landsleuten die Wahrheit und Schwere der Vorwürfe gegen unsere Führung vor Augen führt und Israel dazu drängt, Gaza zu verlassen, die Geiseln zu befreien und die Besetzung so schnell wie möglich zu beenden.“

Breaking the Silence, eine Organisation von israelischen Veteranen, die den Krieg in Gaza und die Besetzung des Westjordanlands ablehnen, sprach sich als rare Stimme der Unterstützung für die Entscheidung des ICC aus. In einer Stellungnahme erklärte die Organisation, dass die „Flut an Verurteilungen, eine Vielzahl von Whataboutismen und zahllose Vorwürfe des Antisemitismus“ die Beharrlichkeit der israelischen Gesellschaft zeige, selbst jetzt nicht zu erkennen, was wir in Gaza tun.

CNNs Michael Schwartz und Kareem Khadder haben zur Berichterstattung beigetragen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at